

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ausgewählte Dramen

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

Kleist, Heinrich

Leipzig, 1877

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Maximilian.

Was gibt's?

(Die Partei des Burggrafen erhebt sich.)

Schauer mann.

Ich bin angebunden! Ich bin angebunden!

(Das Fräulein erscheint.)

Maximilian.

Ihr Götter! Was erblick' ich?

Achter Auftritt.

Fräulein Kunigunde von Thurneck im Reiseleide, mit ent-
fesselten Haaren. — Die Vorigen.

Kunigunde

(wirft sich vor dem Grafen vom Strahl nieder).

Mein Retter, wer Ihr immer seid, nehmt einer
Vielfach geschmähten und geschändeten
Jungfrau Euch an! Wenn Euer ritterlicher Eid
Den Schutz der Unschuld Euch empfiehlt: hier liegt sie
In Staub gestreckt, die jetzt ihn von Euch fordert!

Maximilian.

Reißt sie hinweg, ihr Männer!

von Waldstädten (ihn zurückhaltend).

Max, hör' mich an.

Maximilian.

Reißt sie hinweg, sag' ich; laßt sie nicht reden!

Graf vom Strahl.

Halt dort, ihr Herrn! Was wollt ihr?

Maximilian.

Was wir wollen?

Mein Weib will ich, zum Henter! — Auf, ergreift sie!

Kunigunde.

Dein Weib? Du Lügnerherz!

Graf vom Strahl (streng).

Berühr' sie nicht!

Wenn du von dieser Dame was verlangst,
So sagst du's mir! Denn mir gehört sie jetzt,
Weil sie sich meinem Schutze anvertraut.

(Er erhebt sie.)

Maximilian.

Wer bist du, Uebermüthiger, daß du
Dich zwischen zwei Vermählte drängst? Wer gibt
Das Recht dir, mir die Gattin zu verweigern?

Kunigunde.

Die Gattin? Bösewicht, das bin ich nicht!

Graf vom Strahl.

Und wer bist du, Nichtswürdiger, daß du
Sie deine Gattin sagst, verfluchter Bube,
Daß du sie dein nennst, geiler Mädchenräuber,
Die Jungfrau, dir vom Teufel in der Hölle
Mit Knebeln und mit Banden angetraut?

Maximilian.

Wie? Was? Wer?

von Waldstädten.

Max, ich bitte dich.

Graf vom Strahl.

Wer bist du?

Maximilian.

Ihr Herrn, ihr irrt euch sehr —

Graf vom Strahl.

Wer bist du? frag' ich.

Maximilian.

Ihr Herren, wenn ihr glaubt, daß ich —

Graf vom Strahl.

Schafft Licht her!

Maximilian.

Dies Weib hier, das ich mitgebracht, das ist —

Graf vom Strahl.

Ich sage, Licht herbeigeschafft!

(Gottschalk und die Köhler kommen mit Fackeln und Feuerhaken.)

Maximilian.

Ich bin —

von Waldstädten (heimlich).

Ein Rasender bist du! Fort, gleich hinweg,
Willst du auf ewig nicht dein Wappen schänden!

Graf vom Strahl.

So, meine wadern Köhler, leuchtet mir!
(Maximilian schließt sein Visir.)

Graf vom Strahl.

Wer bist du jetzt? frag' ich. Deffn' das Visir!

Maximilian.

Ihr Herrn, ich bin —

Graf vom Strahl.

Deffn' das Visir!

Maximilian.

Ihr hört —

Graf vom Strahl.

Meinst du, leichtfert'ger Bube, ungestraft
Die Antwort mir zu weigern, wie ich dir?
(Er reißt ihm den Helm vom Haupt; der Burggraf taumelt.)

Schauer mann.

Schmeißt den Verwegenen doch gleich zu Boden!

Weßlaf.

Auf! Zieht!

Maximilian.

Du Rasender, Welch eine That!

(Er erhebt sich, zieht und haut nach dem Grafen; der weicht aus.)

Graf vom Strahl.

Du wehrst dich mir, du Aßterbräutigam?
(Er haut ihn nieder.)

So fahr' zur Hölle hin, woher du kamst,
Und feire deine Flitterwochen drin!

Weßlaf.

Entsetzen! Schaut, er stürzt, er wannt, er fällt!

Flammberg (dringt vor).

Auf jetzt, ihr Freunde!

Schauer mann.

Fort! Entflieht!

Flammberg.

Schlagt drein!

Jagt das Gefindel völlig in die Flucht!

(Die Burggräflichen entweichen; niemand bleibt als Waldstädten, der über dem Burggrafen beschäftigt ist.)

Graf vom Strahl (zum Burggrafen).
Freiburg! Was seh' ich? Ihr allmächt'gen Götter!
Du bist's?

Kunigunde (unterbrückt).

Der undankbare Höllensuchs!

Graf vom Strahl.

Was galt dir diese Jungfrau, du Unsel'ger?
Was wolltest du mit ihr?

von Waldstädten.

Er kann nicht reden;
Blut füllt, vom Scheitel quellend, ihm den Mund.

Kunigunde.

Last ihn ersticken drin!

Graf vom Strahl.

Ein Traum erscheint mir's!
Ein Mensch wie der, so wacker sonst und gut! —
Kommt ihm zu Hülf', ihr Leute!

Flammberg.

Auf, greift an
Und tragt ihn dort in jener Hütte Raum!

Kunigunde.

In's Grab! Die Schaufeln her! Er sei gewesen!

Graf vom Strahl.

Beruhigt Euch! Wie er darnieder liegt,
Wird er auch unbeerdigt Euch nicht schaden.

Kunigunde.

Ich bitt' um Wasser.

Graf vom Strahl.

Fühlt Ihr Euch nicht wohl?

Kunigunde.

Nichts, nichts — Es ist — Wer hilft? — Ist hier kein Sitz? —
Weh mir! (Sie wankt.)

Graf vom Strahl.

Ihr Himmlischen! — He, Gottschalk, hilf!

Gottschalk.

Die Fackeln her!

Kunigunde.

Last, Last!

Graf vom Strahl (hat sie auf einen Sitz geführt).

Es geht vorüber?

Kunigunde.

Das Licht kehrt meinen trüben Augen wieder.

Graf vom Strahl.

Was war's, das so urplötzlich Euch ergriff?

Kunigunde.

Ach, mein großmüth'ger Retter und Befreier,
Wie nenn' ich das? Welch ein entsetzensvoller,
Unmenschlicher Frevel war mir zugebracht!
Denk' ich, was ohne Euch vielleicht schon jetzt
Mir widerfuhr, hebt sich mein Haar empor,
Und meiner Glieder jegliches erstarrt!

Graf vom Strahl.

Wer seid Ihr? Sprecht! Was ist Euch widerfahren?

Kunigunde.

O Seligkeit, Euch dies jetzt zu entdecken!
Die That, die Euer Arm vollbracht, ist keiner
Unwürdigen geschehen: Kunigunde
Freifrau von Thurned bin ich, daß Ihr's wißt;
Das süße Leben, das Ihr mir erhieltet,
Wird, außer mir, in Thurned dankbar noch
Ein ganz Geschlecht Euch von Verwandten lohnen.

Graf vom Strahl.

Ihr seid — es ist nicht möglich — Kunigunde
Von Thurned?

Kunigunde.

Ja, so sagt' ich. Was erstaunt Ihr?

Graf vom Strahl (setzt auf).

Nun denn, bei meinem Eid, es thut mir leid,
So kamt Ihr aus dem Regen in die Traufe:
Denn ich bin Friedrich Wetter Graf vom Strahl.

Kunigunde.

Was! Euer Name, der Name meines Retters —

Graf vom Strahl!

Ist Friedrich Strahl, Ihr hört's. Es thut mir leid,
Daß ich Euch keinen bessern nennen kann.

Runigunde (sieht auf).

Ihr Himmlischen, wie prüft ihr dieses Herz!

Gottschalk (heimlich).

Die Thurneck? Hört' ich recht?

Flammberg (erstaunt).

Bei Gott, sie ist's!

(Pauze.)

Runigunde.

Es sei. Es soll mir das Gefühl, das hier
In diesem Busen sich entflammt, nicht stören.
Ich will nichts denken, fühlen will ich nichts
Als Unschuld, Ehre, Leben, Rettung, Schutz
Vor diesem Wolf, der hier am Boden liegt. —
Komm her, du lieber goldner Knabe du,
Der mich befreit, nimm diesen Ring von mir,
Es ist jetzt alles, was ich geben kann:

Einst lohn' ich würdiger, du junger Held,
Die That dir, die mein Band gelöst, die muthige,
Die mich vor Schmach bewahrt, die mich errettet,
Die That, die mich zur Seligen gemacht!

(Sie wendet sich zum Grafen.)

Euch, mein Gebieter — Euer nenn' ich alles,
Was mein ist! Sprech, was habt Ihr über mich beschlossen?
In Eurer Macht bin ich; was muß geschehn?
Muß ich nach Eurem Ritterfiz Euch folgen?

Graf vom Strahl (nicht ohne Verlegenheit).

Mein Fräulein — es ist nicht eben allzu weit;
Wenn Ihr ein Pferd besteigt, so könnt Ihr bei
Der Gräfin, meiner Mutter, übernachten.

Runigunde.

Führt mir das Pferd vor!

Graf vom Strahl (nach einer Pauze).

Ihr vergebt mir,
Wenn die Verhältnisse, in welchen wir —

Runigunde.

Nichts, nichts — ich bitt' Euch sehr — beschämt mich nicht!
In Eure Kerker klaglos würd' ich wandern.

Graf vom Strahl.

In meine Kerker — was! Ihr überzeugt Euch —

Kunigunde (unterbricht ihn).

Drückt mich mit Eurer Großmuth nicht zu Boden!
Ich bitt' um Eure Hand.

Graf vom Strahl.

Se, Fackeln, leuchtet!

(Ab.)

Scene: Schloß Wetterstrahl. Ein Gemach in der Burg.

Neunter Auftritt.

Kunigunde, in einem halbvollendeten romantischen Anzuge, tritt auf und setzt sich vor einer Toilette nieder. Hinter ihr Rosalie und die alte Brigitte.

Rosalie (zu Brigitten).

Hier, Mütterchen, setz dich! Der Graf vom Strahl hat sich bei meinem Fräulein anmelden lassen; sie läßt sich nur noch die Haare von mir zurecht legen, und mag gern dein Geschwätz hören.

Brigitte (wie sich gesetzt).

Also Ihr seid Fräulein Kunigunde von Thurneck?

Kunigunde.

Ja, Mütterchen, das bin ich.

Brigitte.

Und nennt Euch eine Tochter des Kaisers?

Kunigunde.

Des Kaisers? Nein; wer sagt dir das? Der jetzt lebende Kaiser ist mir fremd; die Urenkelin eines der vorigen Kaiser bin ich, die in verflossenen Jahrhunderten auf dem deutschen Thron saßen.

Brigitte.

O Herr! Es ist nicht möglich! Die Urenkeltochter!

Kunigunde.

Nun ja.

Rosalie.

Hab' ich es dir nicht gesagt?

Brigitte.

Nun, bei meiner Treu, so kann ich mich ins Grab legen: der Traum des Grafen vom Strahl ist aus.